

INHALT

CONTENT

SOMMAIRE

INTERNATIONALE NORMUNG

- 3 Einflussmöglichkeiten auf die ISO-Normung
- 6 Entstehung einer ISO-Norm
- 12 Die Wiener und Dresdner Vereinbarung
- 15 Globale Relevanz von Normen

THEMEN

- 18 ICSMS – ein Netzwerk für Europa

KURZ NOTIERT

- 21 Neue KAN-Projekte
- 21 Kompromiss bei Notduschen
- 21 Europäisches Projekt zu Geräuschemissionen

INTERNATIONAL STANDARDIZATION

- 4 Scope for influence upon ISO standardization activity
- 8 Creation of an ISO standard
- 13 Vienna and Dresden Agreements
- 16 The global relevance of standards

THEMES

- 19 ICSMS – a network for Europe

IN BRIEF

- 21 New KAN projects launched
- 21 Compromise on emergency safety showers
- 21 European project on noise emissions

LA NORMALISATION INTERNATIONALE

- 5 Les possibilités d'influer sur la normalisation ISO
- 10 L'élaboration d'une norme ISO
- 14 L'Accord de Vienne et l'Accord de Dresde
- 17 La pertinence mondiale des normes

THEMES

- 20 ICSMS – un réseau pour l'Europe

EN BREF

- 22 Lancement de nouvelles études KAN
- 22 Un compromis pour les douches d'urgence
- 22 Un projet européen sur les émissions sonores

- 23 SERVICE



SPECIAL

Internationale Normung

Wie entsteht eine internationale Norm? Welche Grundregeln und Besonderheiten sind bei der Mitarbeit in der internationalen Normung zu beachten? Wo gibt es Berührungspunkte zwischen europäischer und internationaler Normung? Fragen rund um die internationale Normung stehen im Mittelpunkt der vorliegenden Ausgabe des KANBrief.

International standardization

How is an international standard created? What points and principles must be observed by parties to international standardization activity? What overlap exists between European and international standardization? Issues concerning international standardization form the focus of this issue of the KANBrief.

La normalisation internationale

Comment est élaborée une norme internationale ? Quelles sont les règles fondamentales et les particularités à respecter lorsque l'on participe à la normalisation internationale ? Quels sont les points communs entre la normalisation européenne et internationale ? Ce nouveau numéro de la KANBrief est consacré en grande partie à des questions tournant autour de la normalisation internationale.



Marina Schröder
KAN-Vorsitzende
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

ISO-Normen und Arbeitsschutz

Internationale Normen sollen helfen, weltweit gleiche Anforderungen an Produkte – und in wachsendem Maße auch an Dienstleistungen – aufzustellen und so Barrieren für deren globale Vermarktung abzubauen. Was getan werden kann, um auch in der internationalen Normung Arbeitsschutzpositionen durchzusetzen und das in Europa bestehende Schutzniveau aufrechtzuerhalten, zeigt der soeben erschienene KAN-Bericht 34 auf, der in diesem Heft vorgestellt wird.

Wenn im Zuge der Weltmarktentwicklung die Bedeutung und Anzahl internationaler Normen weiter zunimmt, wächst auch die Aufgabe, sehr sorgfältig zu prüfen, welche ISO-Normen dem europäischen Rechtsrahmen entsprechen und als EN übernommen werden können und welche nicht. Dies verlangt von den Arbeitsschutzexperten zusätzliches Engagement sowie eine enge Abstimmung innerhalb der EU. Außerdem sollten verstärkt europäisch entwickelte Texte als Basis für ISO-Normen eingebracht werden, um so „das Profil der europäischen Normung im internationalen Kontext stärker hervorzukehren“, wie es der Rat der EU wiederholt empfohlen hat.

ISO standards and occupational health and safety

The purpose of international standards is to enable identical requirements to be set out throughout the world for products — and, increasingly, also for services — and thereby to eliminate barriers to their global distribution. KAN Report 34, which was published recently and is presented in this edition of the KANBrief, shows the means that exist for carrying OH&S interests through in international standardization and for maintaining the existing European level of safety.

If, as the world market develops, the significance and number of international standards continues to rise, the task will also increase of examining very carefully which ISO standards are consistent with the European statutory framework and can be adopted as EN standards, and which are not. This task also demands greater commitment from OH&S experts, and close coordination within the EU. In addition, a larger number of texts developed at European level should be put forward as a basis for ISO standards, in order to raise the profile of European standardization in the international context, as the Council of the European Union has recommended on numerous occasions.

Marina Schröder
Chair of KAN
German Trade Union Federation (DGB)

Les normes ISO et la prévention

Les Normes internationales ont pour but de définir des exigences identiques au niveau mondial pour les produits – et de plus en plus souvent également pour les services – et d'éliminer ainsi les obstacles à leur commercialisation à l'échelle internationale. Que peut-on faire pour défendre les enjeux des préventeurs également dans la normalisation internationale, et pour maintenir le niveau de protection qui existe en Europe ? Le rapport KAN 34, qui vient de paraître et est présenté dans ce nouveau numéro de la KANBrief, répond à cette question.

Alors que, dans le contexte du développement du marché mondial, l'importance et le nombre de Normes internationales ne cesse d'augmenter, il devient également de plus en plus urgent de vérifier très soigneusement quelles normes ISO sont conformes au cadre juridique européen et peuvent être reprises comme EN, et lesquelles ne le sont pas. Ceci implique un engagement supplémentaire de la part des préventeurs, ainsi qu'une concertation étroite au sein de l'UE. De plus, il conviendra de proposer plus de textes élaborés au niveau européen comme base de normes ISO, et de mettre davantage en relief la normalisation européenne dans le contexte international, comme l'a recommandé à plusieurs reprises le Conseil de l'UE.

Marina Schröder
Présidente de la KAN
Fédération des Syndicats allemands (DGB)

Einflussmöglichkeiten auf die ISO-Normung

In der Normungsarbeit gibt es geschriebene und ungeschriebene Regeln, die zu kennen und zu beachten oft ausschlaggebend für eine erfolgreiche Mitwirkung in der Normung ist. Der KAN-Bericht 34 „Einflussmöglichkeiten des Arbeitsschutzes auf die ISO-Normung“¹ stellt solche Grundregeln zusammen, von denen einige hier wiedergegeben werden.

Anliegen müssen früh eingebracht und konkret formuliert werden. Anders als CEN, das möglichst früh die Meinung der Öffentlichkeit einzubinden versucht, ist ISO bestrebt, einen möglichst ausgereiften ISO-Entwurf (DIS) herauszubringen. Die Umfrage zum Komitee-Entwurf (CD) ist der geeignete Zeitpunkt, grundlegende Bedenken, fachliche Kommentare und Vorschläge vorzubringen, sofern dies nicht schon in der Arbeitsgruppe möglich war. Wer schwerwiegende fachliche Kommentare erst zum DIS einbringt, hat nur noch geringe Umsetzungschancen. Beim Schlusssentwurf (FDIS) werden fachliche Kommentare gar nicht mehr berücksichtigt.

Arbeitsunterlagen müssen üblicherweise einige Wochen vor einer ISO-Sitzung schriftlich eingereicht und verteilt werden. Substantielle Vorschläge erst auf der Sitzung vorzulegen, gilt als kontraproduktiv. Es ist aber unerlässlich, einen Vorschlag oder Kommentar auf der Sitzung mündlich anzusprechen und zu erläutern.

Bei der Annahme neuer Normprojekte oder zur Durchsetzung konkreter Anliegen ist es äußerst hilfreich, sich bereits im Vorfeld die **Unterstützung von Delegationen aus anderen Ländern** zu sichern. Arbeitsschutzexperten können über das Netzwerk EUROSHNET²

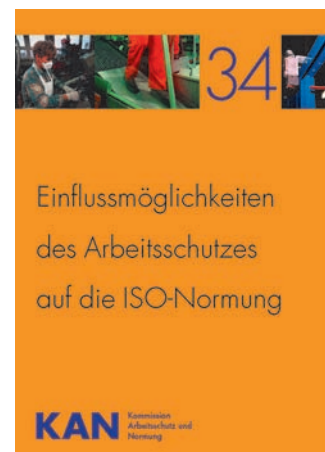
Kontakt mit Experten aus Arbeitsschutzinstitutionen anderer europäischer Länder aufnehmen, um sich zu Normungsthemen abzustimmen und sich gegenseitig in der ISO-Normung zu unterstützen.

Eine nationale Delegation in einem TC sollte immer über einen **angemessenen Verhandlungsspielraum** verfügen, da sich Maximalforderungen nicht immer durchsetzen lassen. Dieser Spielraum ist mit dem nationalen Spiegelausschuss abzustimmen.

Eine Grundregel im ISO-Verfahren ist, dass bei **Abstimmungen** nicht mit „Ja, aber“ gestimmt werden sollte, wenn Kritik an wesentlichen Aspekten besteht. Ist ein Dokument nicht annehmbar, sollte unter Angabe der Gründe und mit konkreten Änderungsvorschlägen mit „Nein“ gestimmt werden. Dabei kann erklärt werden, dass zugestimmt wird, wenn die Änderungen berücksichtigt werden.

Für die Besetzung von ISO-Gremien ist es von Vorteil, eine gewisse **Kontinuität** zu wahren und Veränderungen der Expertenauswahl/Delegationen nur vorzunehmen, wenn Fachthemen dies erfordern.

Werner Sterk
sterk@kan.de



Einflussmöglichkeiten auf die Erarbeitung von ISO-Normen

Wer	Einflussnahme	Wichtig
WG-Experten	– Normenerarbeitung	– Werden in persönlicher Eigenschaft benannt, sollten aber mit nationaler Meinung übereinstimmen
P-Mitglieder im TC (participating members)	– Stimmrecht in TC/SC – Entsendung von Experten in WG – Stellung eines WG-Convenors	– Legen bereits bei Annahme des Normprojekts den Anwendungsbereich der Norm fest – Abstimmungen oft schriftlich
O-Mitglieder im TC (observing members)	– Abgabe von Kommentaren – Teilnahme an Sitzungen	– Kein Stimmrecht zum CD – Können Status jederzeit ändern und P-Mitglied werden
Liaison-Organisationen	– Teilnahme an Facharbeit – Abgabe von Kommentaren – Nominierung von Experten	– Kein Stimmrecht – Nicht an einen nationalen Standpunkt gebunden
CEN	– Entsendung von bis zu 4 Vertretern in ein ISO-Gremium	– Es muss ein gemeinsamer CEN-Standpunkt vertreten werden

¹ Der KAN-Bericht 34 kann kostenlos über die KAN-Geschäftsstelle bezogen oder unter www.kan.de (Deutsch, Englisch) abgerufen werden.

² www.euroshnet.org

Scope for influence upon ISO standardization activity

Written and unwritten rules exist in standardization activity the observance of which is frequently crucial to participants' effective involvement. These principles have been summarized in KAN Report 34, "Possible influence of the OHS sector on ISO standardization"¹. Selected examples will be described below.



Concerns must be voiced at an early stage

and formulated clearly. Unlike CEN, which seeks to involve public opinion at the earliest possible stage, ISO endeavours to issue a draft international standard (DIS) which is as fully developed as possible. The enquiry concerning the committee draft (CD) is the appropriate occasion for the submission of essential concerns, technical comments and proposals which could not be submitted previously in the working group. Major technical comments not submitted until the DIS stage are unlikely to be implemented. Consideration is no longer given to technical comments at the final draft (FDIS) stage.

Working documents must generally be submitted and distributed some weeks prior to an ISO meeting. Failure to submit substantial proposals until the meeting itself is considered counter-productive. It is imperative however that a proposal or comment be addressed and explained verbally during the meeting.

Where decisions are made concerning new standards projects or specific concerns are to be carried through, it is particularly advantageous if the **support of delegations from other countries** can be enlisted beforehand. OH&S experts can use the EUROSHNET² network to

make contact with experts from the OH&S institutions of other European countries in order to co-ordinate their position on standards issues and to support each other in ISO standardization activity.

A national delegation in a TC should always assure **adequate room for negotiation**, since the maximum demands cannot always be carried through. This room for negotiation must be agreed with the national mirror committee.

A basic rule in the ISO procedure is that objections to essential aspects should not be expressed by a "yes, but" **vote**. Should a document be unacceptable, the reasons must be stated, and a "no" vote cast, accompanied by specific proposals. A statement can be made that acceptance of the amendments concerned will change the vote to one of approval.

It is advantageous if a certain **continuity** is preserved in the membership of ISO committees, and changes made in the choice of experts and delegations only where necessitated by the technical issues.

*Werner Sterk
sterk@kan.de*

Scope for influence upon the development of ISO standards

Who	Influence	Important
WG experts	– Development of the standards	– Appointed in a personal capacity, but should subscribe to the national opinion
P members (participating members) on the TC	– Voting rights on the TC/SC – Delegation of experts to the WG – Secondment of a WG convenor	– Set out the scope of the standard as soon as the standard project is placed upon the agenda – Voting often in writing
O members (observing members) on the TC	– Issue of comments – Attendance of meetings	– No voting rights on the CD – Can change status at any time and become a P member
Liaison organizations	– Participation in technical work – Issue of comments – Nomination of experts	– No voting rights – Not bound to a national position
CEN	– Delegation of up to four representatives to an ISO committee	– A common CEN position must be represented

¹ KAN Report 34 is available in English and German, and can be obtained free of charge from the KAN Secretariat, or downloaded at www.kan.de.

² www.euroshnet.org

Les possibilités d'influer sur la normalisation ISO

Dans le travail de normalisation, il existe des règles formelles et des règles tacites. Les connaître et les respecter peut souvent s'avérer déterminant pour le succès de la participation à la normalisation. Le Rapport KAN 34 intitulé « Influence de la prévention sur la normalisation ISO »¹ reprend ces règles fondamentales, dont quelques-unes sont reproduites ici.

Les enjeux doivent être présentés le plus tôt possible, et être formulés concrètement. Contrairement au CEN, qui s'efforce de consulter dès que possible l'opinion publique, l'ISO vise à publier un projet ISO (DIS) aussi mûri que possible. L'enquête sur le projet de comité (CD) est le moment opportun pour exprimer des doutes et soumettre des observations et propositions techniques, si cela n'a pas été déjà possible au sein du groupe de travail. Attendre le DIS pour faire valoir des commentaires techniques importants ne laisse que peu de chances de les voir mis en œuvre. Au stade du projet final (FDIS), les commentaires techniques ne sont plus du tout pris en compte.

La pratique veut que les documents de travail soient soumis par écrit et diffusés quelques semaines avant une réunion de l'ISO. Il est considéré comme contre-productif d'attendre la séance pour soumettre des propositions substantielles. Il est toutefois indispensable d'aborder et de commenter oralement une proposition ou une observation lors de la séance.

Lors du vote sur un nouveau projet de norme, ou pour faire valoir un enjeu concret, il s'avère extrêmement utile de s'assurer déjà en amont du soutien de délégations d'autres pays. Les préventeurs peuvent recourir au réseau EUROSHNET² pour contacter des experts appartenant à des organismes de prévention

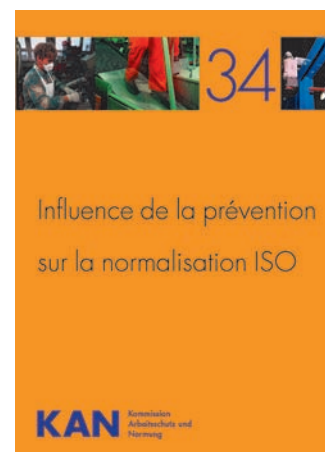
d'autres pays européens, afin de se concerter avec eux sur des sujets de normes, et de se soutenir mutuellement dans la normalisation ISO.

Une délégation nationale au sein d'un TC devrait toujours disposer d'une **marge de manœuvre raisonnable**, car il n'est pas toujours possible d'imposer les revendications maximales. Cette marge de manœuvre doit être définie en concertation avec le groupe-miroir national.

Une règle fondamentale dans la procédure de l'ISO est que, lors des **votes**, la réponse ne devrait pas être « Oui, mais... » quand il subsiste une critique portant sur certains aspects essentiels. Si un document n'est pas acceptable, il faut alors voter « Non », en indiquant les motifs de cette décision et en soumettant des propositions concrètes d'amendement. On peut alors déclarer que l'acceptation des modifications transformerait le vote négatif en approbation.

Pour la composition des instances auprès de l'ISO, il est avantageux de respecter une certaine **continuité**, et de ne procéder à des changements au sein des comités d'experts/délégations que si les thèmes techniques l'exigent.

Werner Sterk
sterk@kan.de



Possibilités d'influer sur l'élaboration de normes ISO

Qui ?	Influence	Important
Experts du WG	– élaboration des normes	– sont désignés à titre personnel, devraient toutefois être en accord avec la position nationale
Membres (P) au sein du TC (membres participants)	– droit de vote au TC/SC – délégation d'experts dans les WG – délégation d'un animateur du groupe de travail	– définissent le domaine d'application de la norme dès l'acceptation du projet de norme – le vote s'effectue souvent par écrit
Membres (O) au sein du TC (membres observateurs)	– remise de commentaires – participation aux séances	– pas de droit de vote sur le CD – peuvent changer de statut à tout moment et devenir membres (P)
Organisations de liaison	– participation aux travaux techniques – remise de commentaires – désignation d'experts	– pas de droit de vote – pas lié à une position nationale
CEN	– délégation de jusqu'à 4 représentants dans un organe de l'ISO	– une position commune du CEN doit être défendue

¹ Le Rapport KAN 34 peut être obtenu gratuitement auprès du secrétariat de la KAN, ou téléchargé à l'adresse www.kan.de (en allemand ou anglais, résumé en français)

² www.euroshnet.org

Entstehung einer ISO-Norm

Es ist erklärte Politik der europäischen Normungsgremien wie auch der Europäischen Kommission, den Europäischen Normen so weit wie möglich internationale Normen zugrunde zu legen und diese vorzugsweise unverändert zu übernehmen. Die Erarbeitung von ISO-Normen verläuft ähnlich wie die von EN¹, wobei es einige Besonderheiten gibt.

Vorschläge für eine ISO-Norm können von einem ISO-Mitglied (einer nationalen Normungsorganisation), vom Sekretariat des zuständigen oder eines anderen Technischen Komitees (TC) oder Unterkomitees (SC), von einer internationalen Fachorganisation mit Liaisonstatus, vom Technischen Lenkungsgremium der ISO (TMB) oder vom ISO-Generalsekretär eingebracht werden. Stimmt die einfache Mehrheit der aktiven nationalen Normungsorganisationen (P-Mitglieder) dem Vorschlag zu und verpflichten sich mindestens fünf P-Mitglieder zur aktiven Mitarbeit, z. B. zur Entsendung von Experten in eine Arbeitsgruppe (WG), wird er in das Arbeitsprogramm des TC oder SC aufgenommen. Bereits hier wird der Anwendungsbereich der künftigen Norm formuliert.

Hat sich die Arbeitsgruppe auf einen **Komitee-Entwurf** (CD) geeinigt, nimmt das TC oder SC dazu innerhalb von drei Monaten schriftlich Stellung. Dies ist gegenüber der Europäischen Normung eine Besonderheit und eine wichtige Gelegenheit, fachliche Kommentare einzubringen. Bei zwei oder mehr ablehnenden Stimmen gegen die Registrierung des Entwurfes für die Umfragestufe oder die Herausgabe eines überarbeiteten Komitee-Entwurfes muss über das weitere Vorgehen auf einer Sitzung beraten werden².

Die **öffentliche Umfrage** unter den nationalen Normungsorganisationen erfolgt in einem Zeitraum von fünf Monaten auf der Basis des **Internationalen Norm-Entwurfes** (DIS). In Deutschland wird dazu ein DIN-ISO-Entwurf veröffentlicht, bei paralleler Abstimmung gemäß der Wiener Vereinbarung³ ein DIN-EN-ISO-Entwurf. Ein nationaler DIN-Spiegelausschuss berät in einer Einspruchssitzung über die eingegangenen Stellungnahmen und entscheidet über die Stimmabgabe des DIN (Ja, Nein, Enthaltung). Fachliche Kommentare können eingereicht werden, deren Umsetzung darf bei einer Ja-Stimme aber nicht zur Bedingung gemacht werden. Ist der DIS nicht annehmbar, sollte das DIN mit Nein stimmen und erklären, dass eine Zustimmung erfolgt, wenn wichtige fachliche Änderungen akzeptiert werden. Die Annahme des DIS erfordert eine Zwei-Drittel-Mehrheit der P-Mitglieder des zuständigen TC oder SC und zugleich eine Drei-Viertel-Mehrheit sämtlicher abgegebenen Stimmen (d.h. auch von ISO-Mitgliedern außerhalb des TC oder SC).

Dabei hat im Gegensatz zur gewichteten Stimmabgabe bei CEN jedes Mitglied nur eine Stimme.

Anschließend wird der **Internationale Schluss-Entwurf** (FDIS) allen ISO-Mitgliedern zur Abstimmung innerhalb von zwei Monaten unterbreitet. Diese kann entfallen, wenn zum DIS keine Nein-Stimmen und fachlichen Kommentare abgegeben wurden. In der Annahmestufe kann der FDIS nicht mehr geändert, sondern nur noch angenommen oder begründet abgelehnt werden. Für die Annahme gelten die gleichen Bedingungen wie in der Umfragestufe.

Es schließt sich die Veröffentlichungsstufe an, in der das Zentralsekretariat der ISO die **Internationale Norm** in englischer und französischer Sprache veröffentlicht.

Eine Internationale Norm verpflichtet die ISO-Mitglieder **nicht** zur Übernahme in das nationale Normenwerk. Nur wenn die Norm auch auf europäischer Ebene angenommen wurde, muss sie übernommen werden (DIN EN ISO, NF EN ISO etc.). Hat die Norm keinen EN-Status, steht es dem nationalen Normungsinstitut frei, die Norm unverändert (DIN ISO, NF ISO), in modifizierter Form als rein nationale Norm oder überhaupt nicht zu übernehmen.

Als Richtwert ist in den ISO/IEC-Richtlinien⁴ ein Erarbeitungszeitraum von 36 Monaten bis zur Veröffentlichung der Norm angegeben. Dieser kann jedoch vom TC/SC bei Bedarf angepasst werden. Hat ein Normprojekt nach fünf Jahren nicht die Annahmestufe erreicht, wird es aus dem Arbeitsprogramm gestrichen. Mindestens alle fünf Jahre wird überprüft, ob eine ISO-Norm bestätigt, überarbeitet oder zurückgezogen werden soll.

Werner Sterk
sterk@kan.de

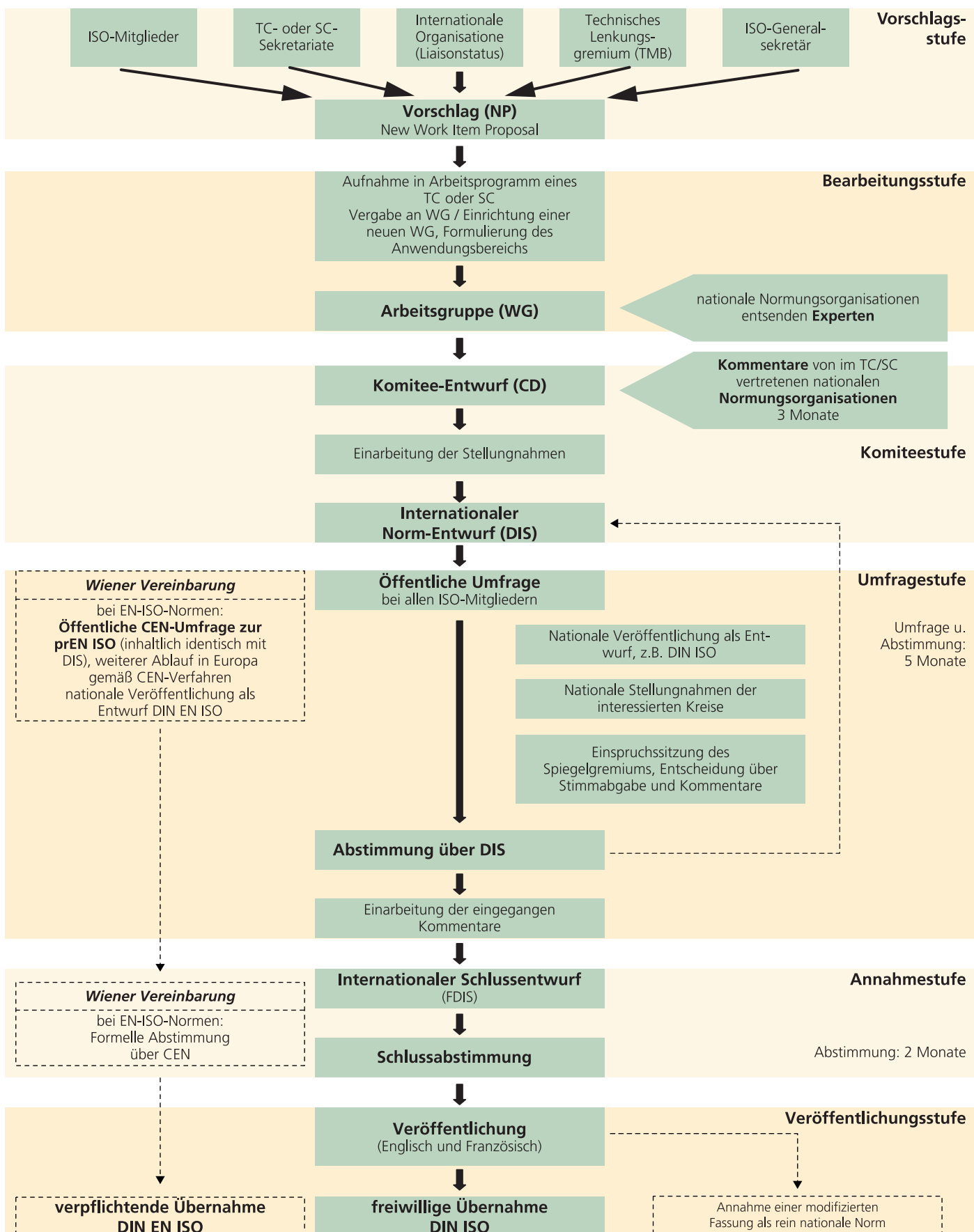
¹ KANBrief 2/05, S. 6

² EN 45020 definiert Konsens als „das Fehlen aufrechterhaltenen Widerspruchs gegen wesentliche Inhalte seitens irgendeines wichtigen Anteils der betroffenen Interessen [...]“. Konsens bedeutet nicht notwendigerweise Einstimmigkeit.“

³ KAN-Bericht 34, 1.4 und Anhang C, s. auch Artikel auf S. 12

⁴ www.iso.org/directives -> Directives Part 1 / Part 2

Entstehung einer ISO-Norm



Creation of an ISO standard

The formal policy of both the European standards organizations and the European Commission is for European standards to be based where possible upon international standards, and for the latter preferably to be adopted verbatim. The development process for ISO standards is similar to that for EN standards¹, with certain exceptions.

Proposals for an ISO standard may be submitted by an ISO member (a national standards organization), by the secretariat of the committee responsible or that of another technical committee (TC) or subcommittee (SC), by an international organization with liaison status, by ISO's Technical Management Board (TMB), or by the Secretary-General of ISO. Should a simple majority of the active national standards organizations (P members) agree to the proposal and at least five P members commit themselves to active support, e.g. to the delegation of experts to a working group (WG), the standard is included on the agenda of the TC or SC. The scope of the future standard is formulated at this stage.

Once the working group has agreed upon a **committee draft** (CD), the TC or SC issues a written statement upon this draft within three months. This point constitutes a deviation from the European standardization procedure, and at the same time an important opportunity for the submission of technical comments. Should two or more votes be cast opposing registration of the draft for the public enquiry stage or the issuing of a revised committee draft, a meeting must be convened for discussion of the subsequent procedure².

The **public enquiry** amongst the national standards organizations is conducted over a period of five months and is based upon the **draft international standard** (DIS). In Germany, a DIN ISO draft standard is published for this purpose, and where parallel voting is conducted in accordance with the Vienna Agreement³, a DIN EN ISO draft standard. A national DIN mirror committee convenes a comments resolution meeting; this meeting discusses the comments received and determines how DIN will vote (positive, negative, abstention). Technical comments may be submitted; a "yes" vote may not be made conditional upon their implementation, however. Should the DIS not be acceptable, DIN must vote against it and declare that its approval is subject to the adoption of important technical amendments. Acceptance of the DIS requires a two-thirds majority of the P members of the responsible TC or SC, and also a three-quarters majority of all votes cast (i.e. including those of ISO members not represented upon the TC or SC). In contrast

to the weighted voting procedure at CEN, each member has only one vote.

The **final draft international standard** (FDIS) is then presented to all ISO Members for voting within two months. This stage may be omitted if no votes are cast against the DIS and no technical comments received. The FDIS may no longer be amended at the acceptance stage, but only either accepted, or rejected with indication of the reasons. Acceptance is subject to the same conditions as at the public enquiry stage.

It follows the publication stage, in which the ISO Central Secretariat publishes the **international standard** in English and French.

ISO members are **not** obliged to adopt an international standard in their national sets of standards. They must do so only if it has also been adopted at European level (DIN EN ISO, BS EN ISO etc.). Should the standard not have EN status, the national standards institute is at liberty to adopt it unchanged (DIN ISO, BS ISO) or in modified form as a purely national standard, or not to adopt it at all.

A development period of 36 months before the standard is published is specified as a guidance value in the ISO/IEC Directives⁴. This period can however be adjusted by the TC/SC as required. Should a standards project fail to reach the acceptance stage within five years, it is struck off the agenda. A review is conducted at least every five years of whether an ISO standard should be confirmed, revised or withdrawn.

Werner Sterk
sterk@kan.de

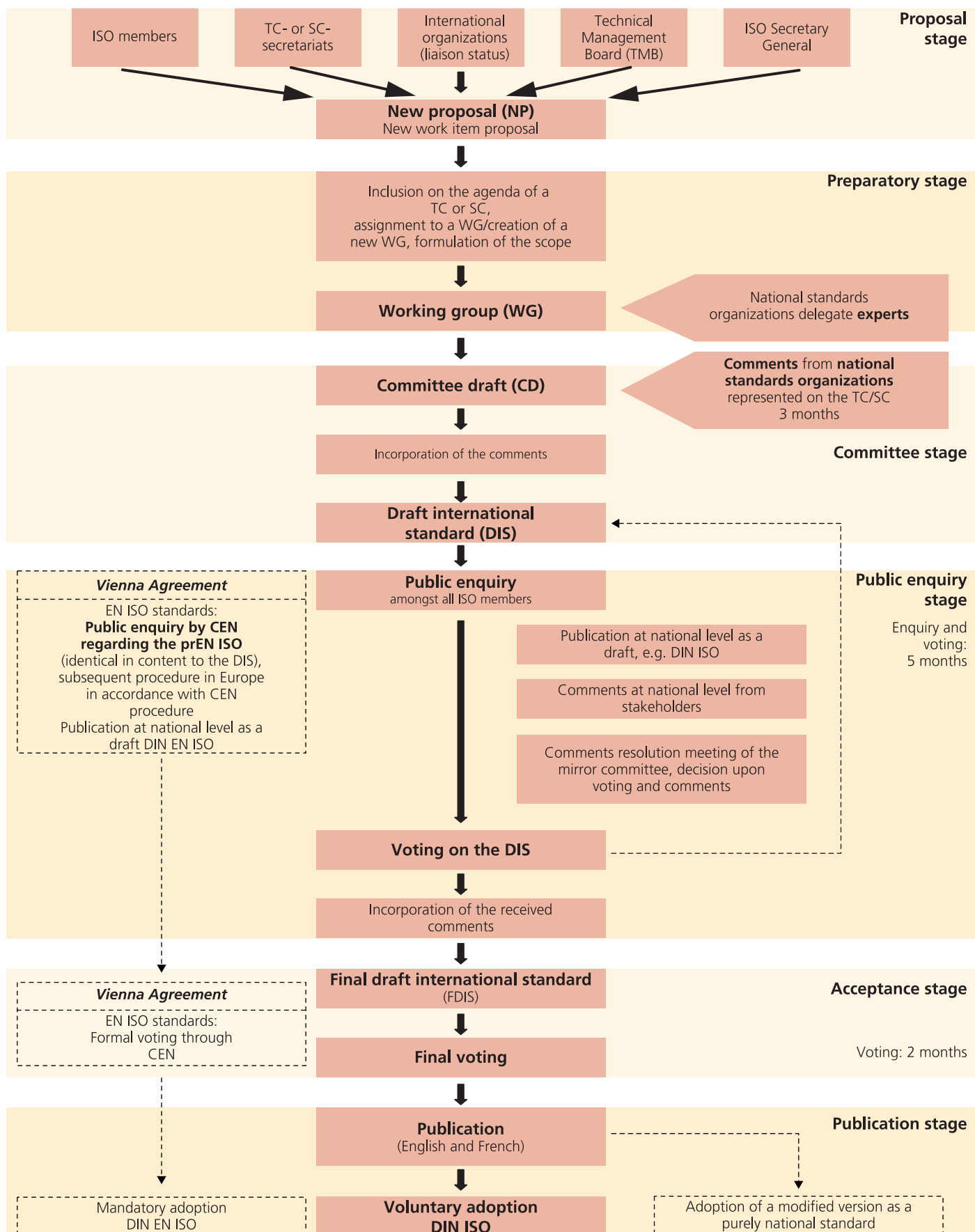
¹ KANBrief 2/05, p. 8

² EN 45020 defines consensus as "the absence of sustained opposition to substantial issues by any important part of the concerned interests [...]. Consensus need not imply unanimity."

³ KAN Report 34, 1.4 and Annex C, see also article on p. 13.

⁴ www.iso.org/directives -> Directives Part 1/Part 2

Creation of an ISO standard



L'élaboration d'une norme ISO

Tant pour les organismes européens de normalisation que pour la Commission européenne, la politique déclarée consiste à baser, dans la mesure du possible, les Normes européennes sur des Normes internationales, en les reprenant de préférence sans les modifier. La procédure d'élaboration des normes ISO est semblable à celle des normes européennes¹, exception faite de quelques particularités.

Les propositions pour une norme ISO peuvent être soumises par un membre de l'ISO (un organisme national de normalisation), par le secrétariat du Comité technique (TC) concerné ou celui d'un autre TC ou sous-comité (SC), par une organisation sectorielle internationale ayant statut de liaison, par le bureau technique de l'ISO (TMB), ou par le Secrétaire général de l'ISO. Si elle est approuvée par la majorité simple des organismes nationaux actifs de normalisation (membres P), et qu'au moins cinq membres (P) s'engagent à participer activement au projet, par exemple en déléguant des experts dans un groupe de travail (WG), la proposition est inscrite au programme de travail du TC ou du SC. C'est déjà à ce stade qu'est formulé le domaine d'application de la future norme.

Dès que le groupe de travail s'est mis d'accord sur un **projet de comité** (CD), le TC ou le SC prend position par écrit à son sujet, dans un délai de trois mois. Par rapport à la normalisation européenne, ceci constitue une particularité, et une occasion importante d'émettre des commentaires techniques. Si deux voix ou plus sont défavorables à l'enregistrement du projet pour le stade enquête, ou à l'émission d'un projet de comité révisé, la suite de la procédure doit être discutée lors d'une réunion².

L'**enquête publique** auprès des organismes nationaux de normalisation s'effectue dans un délai de cinq mois, sur la base du **projet de Norme internationale** (DIS). En Allemagne, on publie à cet effet soit un projet DIN ISO, soit un projet DIN EN ISO en cas d'approbation des normes en parallèle, conformément à l'Accord de Vienne³. Lors d'une séance de délibération, un groupe-miroir national du DIN se concerte au sujet des avis émis, et statue sur le vote du DIN (Oui, Non, Abstention). Des observations techniques peuvent être soumises, mais en cas de vote favorable, leur mise en œuvre ne doit pas constituer une condition nécessaire. Si le DIS n'est pas acceptable, le DIN est censé émettre un vote négatif, et déclarer qu'une approbation interviendra si des modifications techniques importantes sont acceptées. L'approbation du DIS nécessite une majorité de deux tiers des voix des membres (P) du TC/SC concerné, et, en même temps, une majorité de trois quarts de l'ensemble des voix exprimées (et donc également de celles des membres de l'ISO en dehors du TC/SC). Contrairement au vote pondéré du

CEN, chaque membre ne dispose que d'une seule voix.

Le **projet final de Norme internationale** (FDIS) est ensuite soumis à tous les membres de l'ISO pour vote dans un délai de deux mois. Ce vote peut être supprimé si le DIS n'a fait l'objet d'aucun vote négatif ni d'observations techniques. Au stade approbation, le FDIS ne peut plus être modifié : il peut être soit approuvé, soit rejeté, justification à l'appui. L'approbation est soumise aux mêmes conditions que pour le stade enquête.

Suit alors le stade publication, lors duquel le Secrétariat central de l'ISO procède à la publication de la **Norme internationale**, en anglais et en français.

Une Norme internationale **n'oblige pas** les membres de l'ISO à l'intégrer dans leur collection normative nationale. Ce n'est que si la norme a été également approuvée au niveau européen qu'elle doit alors être obligatoirement adoptée au niveau national (DIN EN ISO, NF EN ISO etc.). Si la norme ne possède pas le statut de Norme européenne, l'organisme de normalisation national est libre de la reprendre, soit sans aucune modification (DIN ISO, NF ISO), soit sous une forme modifiée, soit pas du tout.

À titre indicatif, les directives ISO/CEI⁴ fixent un délai de 36 mois jusqu'à la publication de la norme. Ce délai peut toutefois être corrigé si nécessaire par le TC/SC. Tout projet de norme n'ayant pas atteint le stade approbation en l'espace de cinq ans sera supprimé du programme de travail. Au moins une fois tous les cinq ans, on vérifie si une norme ISO doit être confirmée, révisée ou annulée.

Werner Sterk
sterk@kan.de

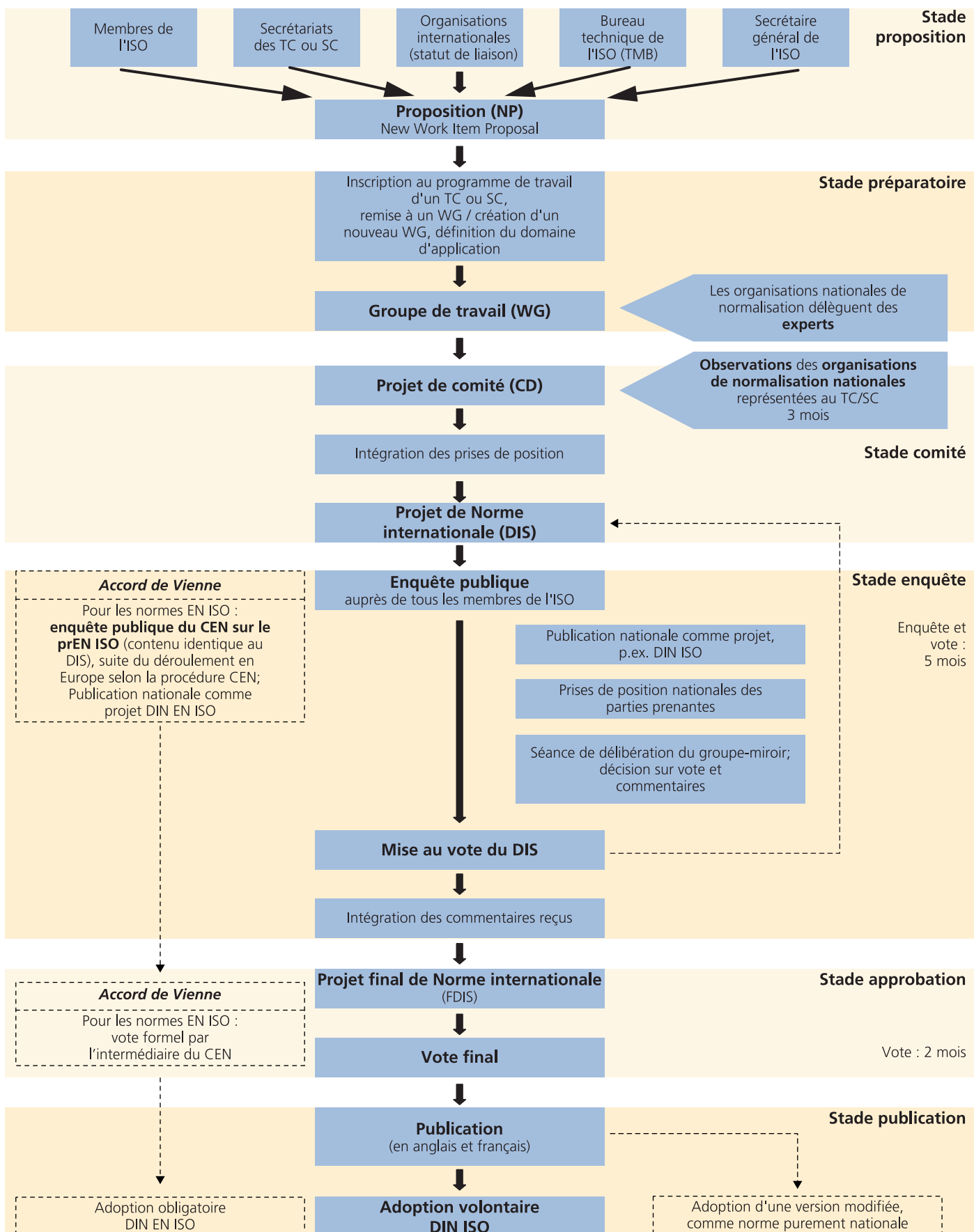
¹ KANBrief 2/05, p. 10

² EN 45020 définit le consensus comme étant « l'absence d'opposition ferme à l'encontre de l'essentiel du sujet émanant d'une partie importante des intérêts en jeu [...]. Le consensus n'implique pas nécessairement l'unanimité. »

³ Rapport KAN 34, 1.4 et annexe C, cf. également l'article p. 14.

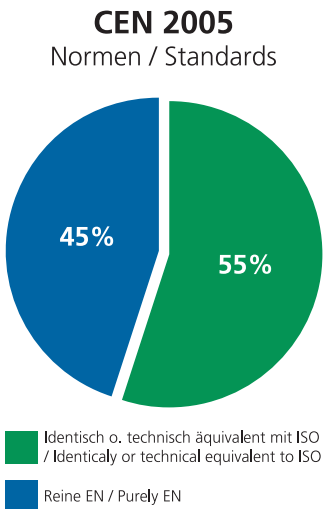
⁴ www.iso.org/directives -> Directives Partie 1 / Partie 2

Élaboration d'une norme ISO



Die Wiener und Dresdner Vereinbarung

Um die Effizienz der Normung auf europäischer und internationaler Ebene zu erhöhen, haben CEN und CENELEC mit ihren jeweiligen internationalen Partnern ISO und IEC Abkommen geschlossen, in denen Regeln der Zusammenarbeit festgelegt sind. Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass die beiden Abkommen („Wiener“ und „Dresdner“ Vereinbarung) neben vielen Gemeinsamkeiten auch einige Unterschiede aufweisen.



Wiener Vereinbarung

Die 1991 zwischen CEN und ISO geschlossene Wiener Vereinbarung („Vienna Agreement“, oftmals auch mit „Wiener Abkommen“ übersetzt)¹ hat zum Ziel, durch einen verbesserten Informationsaustausch und gegenseitige Sitzungsteilnahme die gleichzeitige Anerkennung einer Norm auf internationaler und auf europäischer Ebene zu erreichen. Hierzu soll die Normungsarbeit möglichst nur auf einer Ebene durchgeführt werden. Ein Transfer von Normprojekten bereits zu Beginn der Normungsarbeit mit anschließender Parallelabstimmung in ISO und CEN ist genauso möglich wie die Abstimmung über fertige Normungsdokumente der jeweils anderen Organisation.

In der Wiener Vereinbarung gibt es keine Verpflichtung für CEN oder ISO, neue Normungsprojekte einzustellen, weil zum gleichen Thema bereits bei der jeweils anderen Organisation Normungsarbeit stattfindet. Es können daher in paralleler Arbeit zwei Normen entstehen, die denselben Sachverhalt ggf. unterschiedlich regeln².

Eine strategisch wichtige Rolle spielt die „Joint ISO-CEN Coordinating Group of the Technical Boards“, deren Aufgabe es ist, die Anwendung der Wiener Vereinbarung zu überwachen sowie die übergeordneten Gremien CEN Technical Board (BT) and ISO Technical Management Board (TMB) in allen Fragen rund um die Wiener Vereinbarung – d.h. auch bezüglich notwendiger Revisionen – zu beraten.

Seit September 2001 gibt es eine revidierte Version der Wiener Vereinbarung (Version 3.3). Die Vereinbarung selbst wurde hierbei auf die Grundprinzipien der Zusammenarbeit zwischen ISO und CEN beschränkt. Alle Details für die Abläufe bei der Zusammenarbeit sind hingegen in den „Leitlinien für die Umsetzung der Vereinbarung zur technischen Zusammenarbeit zwischen ISO und CEN (Wiener Vereinbarung)“ zu finden, die inzwischen in der 5. Version (Mai 2004) vorliegen. Insgesamt ist in der aktuellen Version die Priorität der internationalen Normung und der Federführung von ISO stärker festgeschrieben als in den Vorgängerversionen. So kann z. B. die Überarbeitung von EN-ISO-Normen unabhängig von deren Herkunft nur noch unter ISO-Federführung erfolgen.

Dresdner Vereinbarung

Seit 1996 regelt die Dresdner Vereinbarung³ zwischen CENELEC und IEC die gemeinsame Planung neuer elektrotechnischer Normungsvorhaben und die Parallelabstimmungen im Laufe des Normungsverfahrens. Damit wurden die notwendigen Voraussetzungen für eine intensive Abstimmung zwischen europäischer und internationaler Normung im elektrotechnischen Sektor geschaffen. Im Gegensatz zu CEN hat sich CENELEC verpflichtet, möglichst alle neuen Normungsvorhaben auf internationaler Ebene von der IEC durchführen zu lassen. Die Abstimmung über internationale Normen in der IEC findet immer auch parallel bei CENELEC statt, so dass internationale automatisch auch europäische Normungsvorhaben sind. Nur wenn die IEC an einem Normungsvorhaben nicht interessiert ist, kann die Arbeit ausschließlich auf europäischer Ebene durchgeführt werden. CENELEC muss jedoch in diesem Fall die IEC über die Arbeiten unterrichten und ihr im Rahmen der öffentlichen Umfrage in Europa die Möglichkeit zur Kommentierung einräumen.

Die enge Verzahnung der europäischen und internationalen Normungsarbeiten durch die Wiener und Dresdner Vereinbarung haben dazu geführt, dass inzwischen ca. 55 % aller von CEN und ca. 70 % aller von CENELEC verabschiedeten europäischen Normen technisch gleichwertig oder identisch mit ISO- bzw. IEC-Normen sind. Durch dieses hohe Maß an einheitlichen Normen wird auch die Umsetzung des Abkommens zur Beseitigung technischer Handelshemmnisse auf dem globalen Markt (WTO-TBT) gefördert.

Dr. Georg Hilpert
hilpert@kan.de

Dr. Anja Vomberg
vomberg@kan.de

¹ Wiener Vereinbarung und zugehörige Dokumente: <http://www.iso.org/va>

² siehe KANBrief 3/04, Normung im Bereich „Körperkräfte“

³ Dresdner Vereinbarung:
http://www.iec.ch/support/tcnews/2004/tcn_0904/dresden_agreement.htm

Vienna and Dresden Agreements

In order to increase the efficiency of standardization at European and international level, CEN and CENELEC have reached agreements with their respective international partners ISO and IEC, setting out the rules governing co-operation. Closer examination reveals that despite having much in common, the two agreements (the "Vienna" and "Dresden Agreements") also exhibit certain differences.

Vienna Agreement

The objective of the Vienna Agreement, reached in 1991 between CEN and ISO¹, is for standards to be recognized simultaneously at international and European level by means of improved exchange of information and mutual representation at meetings. In line with this objective, standardization activity should be conducted on one level only if at all possible. One possibility is for standards projects to be transferred at the outset of standardization activity followed by parallel voting at ISO and CEN; the other is that of voting by the organizations on the final standards documents of their counterparts.

The Vienna Agreement places no obligation upon CEN or ISO to abort new standards development projects because the counterpart organization is already conducting standardization activity on the same subject. Two standards may therefore arise in parallel which govern the same issues, possibly in a different manner².

The "Joint ISO-CEN Coordinating Group of the Technical Boards" has an important strategic function: that of monitoring application of the Vienna Agreement and of advising the higher CEN Technical Board (BT) and ISO Technical Management Board (TMB) on all issues relating to the Vienna Agreement, i.e. including on the need for revisions.

A revised version (Version 3.3) of the Vienna Agreement appeared in September 2001, in which the agreement itself was reduced to the essential principles of co-operation between ISO and CEN. Conversely, all details of the co-operation procedures can be found in the "Guidelines for the Implementation of the Agreement on Technical Cooperation between ISO and CEN (Vienna Agreement)", which is now in its 5th version (May 2004). Altogether, the current version accords priority to international standardization, and lends greater weight to ISO leadership than did the previous versions. EN ISO standards for example may now be revised only under ISO leadership, regardless of their origin.

Dresden Agreement

The joint planning of new electrical standards projects and parallel voting in the course of the standardization process have been governed

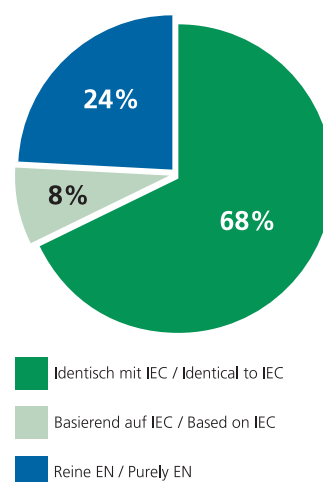
since 1996 by the Dresden Agreement³ between CENELEC and IEC. This agreement created the necessary framework for an intensive consensus-finding process between European and International standards development activity in the electrical sector. In contrast to CEN, CENELEC has undertaken to have all new standardization projects conducted by IEC at international level if possible. Voting on international standards in IEC is always conducted in parallel at CENELEC; international standardization projects are therefore automatically also European standardization projects. Only where IEC is not interested in a standardization project may the work be conducted solely at European level. In this case, CENELEC must however keep IEC informed of the activity and grant it the facility to comment during the public enquiry in Europe.

The close intermeshing of European and international standardization activity brought about by the Vienna and Dresden Agreements has led to some 55% and 70% of all European standards adopted by CEN and CENELEC now being technically equivalent or identical to ISO and IEC standards respectively. This high proportion of uniform standards also facilitates implementation of the WTO Agreement on Technical Barriers to Trade (WTO-TBT) on the global market.

Dr. Georg Hilpert
hilpert@kan.de

Dr. Anja Vomberg
vomberg@kan.de

CENELEC 2004
Normen / Standards



¹ Vienna Agreement and associated documents: <http://www.iso.org/va>

² See KANBrief 3/04, Standardization in the area of "physical strength"

³ Dresden Agreement: http://www.iec.ch/support/tcnews/2004/tcn_0904/dresden_agreement.htm

L'Accord de Vienne et l'Accord de Dresde

Soucieux d'accroître l'efficacité de la normalisation aux niveaux européen et international, le CEN et le CENELEC ont conclu avec leurs partenaires internationaux respectifs – l'ISO et le CEI – des accords dans lesquels sont définies les règles de coopération. En les étudiant de plus près, on constate que ces deux accords (« de Vienne » et « de Dresde ») présentent de nombreux points communs, mais aussi un certain nombre de différences.

L'Accord de Vienne

Conclu en 1991 entre le CEN et l'ISO, l'Accord de Vienne¹ a pour objectif de permettre la reconnaissance simultanée d'une norme au niveau international et au niveau européen, grâce à un meilleur échange d'informations et à une participation mutuelle aux séances de travail. À cet effet, le travail de normalisation doit, dans la mesure du possible, s'effectuer à un seul niveau. Le transfert de projets de normes dès le début du travail de normalisation, suivi d'un vote parallèle au sein de l'ISO et du CEN, est tout aussi possible que le vote portant sur des documents de normalisation terminés émanant de l'autre organisation.

L'accord de Vienne ne contient aucune obligation, ni pour le CEN, ni pour l'ISO, de stopper un nouveau projet de norme du fait qu'un travail normatif portant sur le même sujet est déjà en cours au sein de l'autre organisation. Il peut donc arriver que deux normes réglementant éventuellement différemment un seul et même domaine² soient élaborées parallèlement.

Un rôle stratégiquement important revient au « Groupe mixte de Coordination (JCG) du Bureau de gestion technique de l'ISO (ISO/TMB) et du Bureau technique du CEN (CEN/BT) », dont la mission consiste à surveiller l'application de l'Accord de Vienne, et à conseiller le BT et le TMB dans toutes les questions relatives à cet Accord, notamment sur les révisions nécessaires.

Depuis septembre 2001, il existe une édition remaniée de l'Accord de Vienne (Version 3.3). Dans cette nouvelle version, l'accord proprement dit a été restreint aux principes fondamentaux de coopération entre l'ISO et le CEN. Toutes les spécifications opérationnelles et procédurales sont, quant à elles, regroupées dans les « Lignes directrices relatives à la mise en œuvre de l'accord de coopération technique entre l'ISO et le CEN (Accord de Vienne) », document qui existe aujourd'hui dans sa cinquième version (mai 2004). Pour l'essentiel, la version actuelle reconnaît plus fortement la primauté de la normalisation internationale et la responsabilité de l'ISO que c'était le cas dans les versions précédentes. C'est ainsi, par exemple, que le remaniement d'une norme EN ISO, quelle qu'en soit l'origine, peut s'effectuer uniquement sous la responsabilité de l'ISO.

L'Accord de Dresde

Depuis 1996, l'Accord de Dresde³ conclu entre le CENELEC et le CEI régit l'ensemble de la planification de nouveaux projets de normes électrotechniques, ainsi que les votes parallèles au cours de la procédure de normalisation. Cet accord a créé les conditions nécessaires à une concertation intensive entre la normalisation européenne et internationale dans le secteur électrotechnique. Contrairement au CEN, le CENELEC s'est engagé à laisser au CEI le soin d'élaborer, dans la mesure du possible, la totalité des nouveaux projets de normes au niveau international. Le vote concernant les Normes internationales au sein du CEI s'effectue toujours parallèlement également au sein du CENELEC, de sorte que les projets de Normes internationales sont automatiquement également des projets de Normes européennes. Le seul cas où le travail peut s'effectuer uniquement au niveau européen est celui où un projet de norme n'intéresse pas le CEI. Dans ce cas, le CENELEC doit toutefois informer le CEI de ses travaux, et lui permettre de faire part de ses observations dans le cadre de l'enquête publique effectuée à l'échelle européenne.

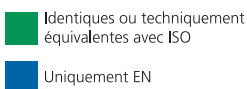
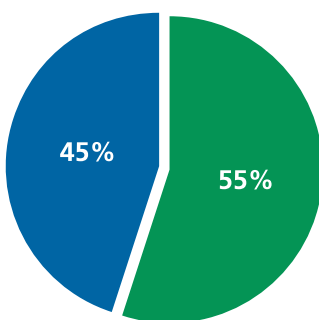
Suite à l'étroite interaction entre le travail de normalisation européen et international instaurée par les Accords de Vienne et de Dresde, quelque 55 % de toutes les Normes européennes adoptées par le CEN, et environ 70 % de celles adoptées par le CENELEC sont aujourd'hui techniquement équivalentes ou identiques à des normes ISO ou CEI. Cette quantité élevée de normes uniformes a aussi pour effet de favoriser la mise en œuvre de l'Accord de l'OMC sur les obstacles techniques au commerce (OTC) sur le marché mondial.

Dr. Georg Hilpert
hilpert@kan.de

Dr. Anja Vomberg
vomberg@kan.de

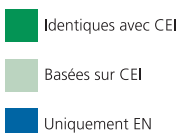
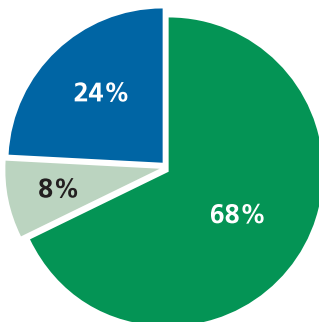
CEN 2005

Normes



CENELEC 2004

Normes



¹ Accord de Vienne et documents correspondants : <http://www.iso.org/va>

² Cf. KANBrief 3/04 : La normalisation dans le domaine des « forces physiques »

³ Accord de Dresde : http://www.iec.ch/support/tcnews/2004/tcn_0904/dresden_agreement.htm

Globale Relevanz von Normen

Weltweit identische Normen erleichtern die Öffnung internationaler Märkte. Die Anwendung des Konzepts der globalen Relevanz auf internationale Normen, die als europäische Normen übernommen werden sollen, darf jedoch nicht zu Einschränkungen der Rechtssicherheit in Bezug auf die europäischen Richtlinien nach dem Neuen Konzept führen.

Rechtssicherheit durch das Neue Konzept in Europa

Im Rahmen der Wiener und Dresdner Vereinbarungen wird ein großer Teil der internationalen Normen in das europäische Normenwerk überführt. Dies findet insbesondere im Geltungsbereich von Richtlinien nach dem Neuen Konzept statt. Richtlinien nach dem Neuen Konzept verweisen auf harmonisierte europäische Normen, die die Konformitätsvermutung mit den grundlegenden Anforderungen der Richtlinie auslösen. Die Anwendung dieser Normen ist freiwillig. Damit der Normenanwender Rechtssicherheit hat, muss bei der Erarbeitung dieser Normen darauf geachtet werden, dass sie eindeutig sind. Harmonisierte europäische Normen informieren daher in einem speziellen Anhang Z über die Beziehung zwischen der Norm und den grundlegenden Anforderungen der betreffenden Richtlinie(n).

Das Konzept der globalen Relevanz

Nach Auffassung von ISO ist eine internationale Norm global relevant, wenn sie weltweit eine möglichst breite Verwendung bzw. Umsetzung durch die betroffenen Industriezweige und sonstige interessierte Kreise erlaubt¹. Dabei sollte die Norm eine möglichst einheitliche internationale technische Lösung darstellen. In Fällen, in denen wegen berechtigter Markterfordernisse oder anderer „wesentlicher Unterschiede“ (z. B. geografische, klimatische, infrastrukturelle) kurzfristig keine einheitliche technische Lösung gefunden werden kann, ist als Übergangslösung eine Auflistung verschiedener Optionen in der ISO-Norm möglich. Sollte bereits bei der Aufnahme von Normungsaktivitäten abzusehen sein, dass die unterschiedlichen Markterfordernisse oder andere wesentliche Unterschiede nicht zu beseitigen sind, ist laut ISO von einer Veröffentlichung als ISO-Norm Abstand zu nehmen.

Bei der Erarbeitung von internationalen elektrotechnischen Normen durch die IEC können im Rahmen der globalen Relevanz auch die Produktabmessungen und andere nicht weiter spezifizierte Eigenschaften als „wesentlicher Unterschied“ in Betracht gezogen werden. Als Ziel für die IEC-Normung gilt jedoch: „one standard, one test, accepted everywhere“.

Globale Relevanz und Neues Konzept

Auch nach dem Neuen Konzept sind nationale Abweichungen in harmonisierten europäischen Normen möglich, wenn „besondere nationale Bedingungen“ vorliegen (z. B. klimatische Bedingungen oder elektrische Erdungsbedingungen). Dagegen sind Abweichungen einer Norm auf Grund von bestehenden Gesetzen oder national verbindlichen Vorschriften (A-Abweichungen) im harmonisierten Bereich nicht erlaubt².

CEN vertritt die Auffassung, dass die Anwendung des Konzepts der globalen Relevanz grundsätzlich zu Normen führt, die mittels der Wiener Vereinbarung problemlos ohne Änderungen in das europäische Normenwerk übernommen werden können. CENELEC hingegen prüft jede internationale Norm, die nationale oder regionale Abweichungen aufgrund von Markterfordernissen oder anderen „wesentlichen Unterschieden“ enthält, um die Kohärenz mit den bestehenden europäischen elektrotechnischen Normen zu gewährleisten.

Im Rahmen der zukünftigen internationalen Normungsaktivitäten sind daher von den beteiligten europäischen Experten alle Anstrengungen zu unternehmen, damit

- ein kohärentes internationales Normenwerk entsteht,
- die internationalen Normen möglichst unverändert über die Wiener bzw. Dresdner Vereinbarung als europäische Normen übernommen werden können und
- die Normen mit der europäischen Rechtsetzung im Bereich des Neuen Konzepts konform sind.

Das Konzept der globalen Relevanz von Normen und dessen mögliche Auswirkungen auf die europäische Normung sind zurzeit Gegenstand intensiver Diskussionen zwischen den betroffenen Kreisen, den Mitgliedstaaten und der europäischen Kommission.

*Dr. Georg Hilpert
hilpert@kan.de*



¹ www.iso.org/iso/en/commcentre/news/archives/2004/globalrelevance.html

² Teil 2 der CEN/CENELEC Geschäftsordnung:
<http://www.cenorm.be/boss/ir2de2004.pdf>

The global relevance of standards

Identical standards throughout the world facilitate the opening of international markets. Where international standards are to be adopted as European standards, application of the concept of global relevance must not however compromise legal security in the context of the European New Approach directives.



The New Approach provides legal security in Europe

A large proportion of international standards are incorporated into the European body of standards under the Vienna and Dresden Agreements. This is particularly the case within the scope of New Approach directives. New Approach directives make reference to harmonized European standards which in turn give rise to a presumption of conformity with the essential requirements of the directive. Their application is voluntary. In order for these standards to provide legal security for their users, steps must be taken during their development to assure their unambiguity. Harmonized European standards therefore provide information in a special Annex Z on the relationship between the standard and the essential requirements of the directive(s) concerned.

The concept of global relevance

In the view of ISO, an international standard has global relevance when it can be used/implemented as broadly as possible by affected industries and other stakeholders in markets throughout the world¹. The standard should therefore present the most uniform international technical solution possible. Where valid market requirements or other essential differences (e.g. geographical, climatic, infrastructure-related) prevent a harmonized technical solution from being found in the short term, provision is made for multiple options to be listed in the ISO standard as a temporary solution. Should the existence of different market requirements or other insurmountable essential differences be anticipated at the commencement of standardization activity, ISO policy is that publication as an ISO standard should not be envisaged.

During the development of international electrical standards by IEC, the product dimensions and other properties not specified in greater detail may also be considered as "essential differences" in the context of "global relevance". The objective of IEC standardization activity is however "one standard, one test, accepted everywhere".

Global relevance and the New Approach

Scope remains under the New Approach for deviations at national level in harmonized

European standards when special national conditions exist (e.g. climatic or electrical earthing conditions). Conversely, deviations in a standard on the grounds of existing legislation or binding national regulations (A deviations) are not permissible within the harmonized area².

In CEN's view, application of the concept of global relevance leads in principle to standards which can readily be adopted into the European body of standards without changes under the Vienna Agreement. Conversely, CENELEC reviews every international standard containing national or regional deviations resulting from market requirements or other essential differences, in order to assure coherence with the existing European electrical standards.

In future international standardization activity, the European experts involved must therefore make every effort to ensure that

- a coherent body of international standards is produced;
- the international standards can be adopted as European standards where possible unchanged, under the Vienna and Dresden Agreements;
- the standards are consistent with European legislation pursuant to the New Approach.

The concept of the global relevance of standards and its potential implications for European standardization are currently the subject of intense discussion between the stakeholders, the Member States, and the European Commission.

*Dr. Georg Hilpert
hilpert@kan.de*

¹ www.iso.ch/iso/en/commcentre/news/archives/2004/globalrelevance.html

² Part 2 of the CEN/CENELEC Internal Regulations:
<http://www.cenorm.be/BOSS/ir2en2004.pdf>

La pertinence mondiale des normes

L'existence de normes identiques au niveau mondial facilite l'ouverture des marchés internationaux. L'application du concept de la pertinence mondiale aux Normes internationales destinées à être adoptées comme Normes européennes ne doit toutefois pas se traduire par des restrictions de la sécurité juridique par rapport aux directives Nouvelle Approche.

La Nouvelle Approche, source de sécurité juridique en Europe

En vertu des Accords de Vienne et de Dresde, une grande partie des Normes internationales est reprise dans la collection normative européenne, en particulier dans le domaine d'application des directives Nouvelle Approche. Les directives Nouvelle Approche renvoient à des Normes européennes harmonisées qui déclenchent la présomption de conformité avec les exigences essentielles de la directive. L'application de ces normes est de nature volontaire. Afin de donner une sécurité juridique à l'utilisateur des normes, il faut veiller, lors de leur rédaction, à ce qu'elles soient exemptes de toute ambiguïté. C'est pourquoi les Normes européennes harmonisées précisent, dans une annexe spéciale « Z », la relation qui existe entre la norme et les exigences essentielles de la/des directive(s) concernée(s).

Le concept de la pertinence mondiale

D'après l'ISO, une norme internationale est pertinente au niveau mondial si elle peut être utilisée de manière aussi large que possible par les industries concernées et par les autres parties prenantes dans les marchés du monde entier¹. L'objectif est de publier une norme fournissant une solution technique internationale unique. S'il s'avère impossible de trouver à court terme une solution technique unique, pour cause des différences légitimes de marché ou d'autres « différences essentielles » (p.ex. de nature géographique, climatique ou infrastructurelle), on pourra inclure différentes options dans la norme ISO, ceci ne pouvant toutefois être qu'une solution transitoire. Si, dès le début des travaux normatifs, il est prévisible que les différences de marché ou autres différences essentielles ne pourront pas être éliminées, l'ISO prescrit qu'il faudra alors renoncer à publier la norme en tant que norme ISO.

Lors de l'élaboration de normes électrotechniques internationales par la CEI, les cotes des produits, ainsi que d'autres caractéristiques non spécifiées, pourront être considérées comme étant également des « différences essentielles ». Concernant les normes élaborées par la CEI, l'objectif reste toutefois : « one standard, one test, accepted everywhere. »

La pertinence mondiale et la Nouvelle Approche

La Nouvelle Approche autorise, elle aussi, des divergences nationales dans les Normes européennes harmonisées, si l'on est en présence de « conditions nationales particulières » (p.ex. conditions climatiques ou conditions électriques de mise à la terre). En revanche, les divergences basées sur une législation existante ou sur des règlements nationaux à caractère obligatoire (Divergences A) ne sont pas autorisées dans le domaine harmonisé².

Le CEN est d'avis que l'application du concept de la pertinence mondiale débouche en principe sur des normes qui, par le biais de l'Accord de Vienne, peuvent être intégrées sans modifications et sans problèmes dans la collection normative européenne. Le CENELEC, en revanche, vérifie chaque norme internationale contenant des divergences nationales ou régionales en raison de spécificités de marché ou d'autres « différences essentielles », afin d'en garantir la cohérence avec les normes électrotechniques européennes existantes.

Dans le cadre des futures activités normatives à l'échelle internationale, il est demandé à tous les experts européens concernés de tout mettre en œuvre, afin

- d'obtenir une collection normative internationale cohérente,
- que les Normes internationales puissent, si possible, être adoptées sans modifications comme Normes européennes, par le biais de l'Accord de Vienne ou de l'Accord de Dresde, et
- que les normes soient conformes à la législation européenne dans le domaine de la Nouvelle Approche.

Le concept de la pertinence mondiale des normes et l'impact qu'il est susceptible d'avoir sur la normalisation européenne font l'objet actuellement de discussions intensives entre les parties prenantes, les États membres et la Commission européenne.

*Dr Georg Hilpert
hilpert@kan.de*

¹ <http://www.iso.org/iso/fr/commcentre/news/archives/2004/globalrelevance.html>

² Partie 2 du Règlement intérieur du CEN/CENELEC : <http://www.cenorm.be/BOSS/ir2fr2004.pdf>

ICSMS – ein Netzwerk für Europa

Die Vollendung des europäischen Binnenmarkts und der Schutz der Bevölkerung vor unsicheren Produkten sind Grundsätze europäischer Politik. Das ICSMS¹ als Netzwerk der europäischen Marktaufsicht ergänzt in hervorragender Weise diese Grundsätze und ermöglicht erstmals gleichzeitige, zeitnahe und flächendeckende Markteingriffe.



Ludwig Finkeldei
Umweltministerium
Baden-Württemberg

Das ICSMS (Information and Communication System for Market Surveillance) ist seit 2003 in 11 Staaten² im Einsatz und stellt als umfangreichste Datenbank ihrer Art in Europa detaillierte Informationen zu den von der Marktaufsicht getesteten Produkten bereit.

Das ICSMS besteht im wesentlichen aus einer internetgestützten Datenbank, die in einen frei zugänglichen (öffentlichen) Teil und einen kennwortgeschützten (internen) Bereich unterteilt ist. Das System bietet die Möglichkeit, Informationen gezielt bestimmten Behörden oder aber allen Marktaufsichtsbehörden zuzuleiten. Insgesamt sind rund 280 europäische Marktüberwachungsbehörden mit über 1.300 Nutzern an das System angeschlossen. Im internen Teil des ICSMS sind derzeit Daten zu mehr als 10.000 Produkten enthalten.

Nach Art. 16 der Produktsicherheitsrichtlinie 2001/95/EG müssen der Öffentlichkeit Informationen über von Produkten ausgehende Gefahren (z. B. Produktidentifizierung, Art des Risikos, getroffene Maßnahmen) zugänglich gemacht werden. Art. 9 der ProdSRL verlangt zudem, dass die Mitgliedsstaaten der EU gewährleisten, dass Verbraucher und andere Betroffene bei den zuständigen Behörden Beschwerden über die Produktsicherheit einlegen können und dass die Öffentlichkeit über diese Beschwerden informiert wird.

Mit dem ICSMS kann dieser Informationspflicht in einfacher Weise nachgekommen werden:

1. Nach Eingabe von Suchbegriffen (z. B. EAN-Code, Hersteller, Produktname) wird eine Liste beanstandeter Produkte aufgeführt. Zu jedem Produkt finden sich zusätzliche Informationen sowie eine Beschreibung des Mangels und der getroffenen Maßnahmen.
2. Über das System kann mit Hilfe einer Suchmaske eine zuständige Behörde ermittelt werden, die dann über ein angebotenes Formular direkt informiert werden kann.

Autorisierte Nutzer (Behörden) können außerdem Produktinformationen einstellen oder Prüfberichte und Vermerke zum Bearbeitungsstand einsehen. Per Mausklick können RAPEX⁻³ und Schutzklauselmeldungen bei den zuständigen nationalen Behörden⁴ initiiert werden.

Die bisherigen Erfahrungen der Nutzer zeigen, dass das ICSMS wesentlich zu einer verbesserten und beschleunigten Kommunikation der Marktüberwachungsbehörden untereinander beiträgt. So wurden allein im Jahre 2005 3.500 Produktinformationen neu ins System eingestellt, darunter zu ca. 500 Produkten, die gravierende Sicherheitsmängel aufwiesen

Derzeit wird das ICSMS in Zusammenarbeit mehrerer EU-Staaten und mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission weiterentwickelt:

1. Hierzu ist zunächst beabsichtigt, eine **Schnittstelle** zwischen dem europäischen Schnellmeldesystem **RAPEX** und dem **ICSMS** einzurichten, um die Bedienung von RAPEX aus ICSMS heraus (und umgekehrt) zu ermöglichen. So können Daten aus RAPEX künftig automatisch ins ICSMS überführt und ihre nationale Verbreitung durch die angeschlossenen Marktüberwachungsbehörden weiter beschleunigt werden.
2. Des Weiteren wird an der Entwicklung eines **Auswertemoduls** gearbeitet, so dass mit Blick auf Art. 9 ProdSRL nach verschiedensten Kriterien gezielte statistische Auswertungen vorgenommen werden können. Dadurch wird es erleichtert, Überwachungskonzepte zu erarbeiten, Marktüberwachungsaktivitäten zu steuern und Prioritäten zu setzen.
3. Das System wird **auf 24 Sprachen ausgebaut**, damit es von möglichst allen europäischen Staaten genutzt werden kann und um so die Effizienz der Marktüberwachung in ganz Europa zu erhöhen.

Das Projekt zur Weiterentwicklung von ICSMS ist auf 2 Jahre angelegt. Voraussetzung für eine lückenlose Produktsicherheit ist jedoch auch eine aktive und engagierte Teilnahme aller Marktüberwachungsbehörden und Mitgliedsstaaten in Europa.

Ludwig Finkeldei
Ludwig.Finkeldei@um.bwl.de

¹ www.icsms.org, s.a. KANBrief 3/2002

² A, B, CH, D, EST, LUX, MLT, NL, S, SLO, UK

³ Informationssystem der EU (Rapid Alert System for Non-Food Products), das im Unterschied zum ICSMS keine Kommunikation der Marktüberwachungsbehörden untereinander ermöglicht und Meldungen nur an jeweils eine nationale Verbindungsstelle weiterleitet.

⁴ in Deutschland derzeit noch über die BAuA

ICSMS – a network for Europe

Completion of the European Single Market and protection of the population against unsafe products are principles of European policy. The ICSMS¹, the network of the European market surveillance authorities, is the perfect complement to these principles, and permits for the first time simultaneous and virtually immediate market intervention with full coverage.

The ICSMS (Information and Communication System for Market Surveillance) has been in operation in 11 countries since 2003². The most comprehensive database of its kind in Europe, it provides detailed information on the products tested by the market surveillance authorities.

The ICSMS consists essentially of a web-based database which is divided into two areas, one open (public), the other password-protected (internal). The system offers the facility for information to be passed to all market surveillance authorities or to selected authorities only. Altogether, around 280 European market surveillance authorities with over 1,300 users are connected to the system. The internal area of the ICSMS currently contains data on over 10,000 products.

Under Article 16 of the Product Safety Directive, 2001/95/EC, information relating to risks posed by products (e.g. identification of the product, nature of the risk, measures taken) must be made accessible to the public. Article 9 of the Product Safety Directive further obliges EU Member States to ensure that consumers and other affected parties are given an opportunity to submit complaints concerning product safety to the competent authorities, and that the public is informed of these complaints.

The ICSMS enables this duty of information to be fulfilled very simply:

1. A list of products concerning which complaints have been submitted can be called up by the input of search terms (e.g. EAN code, manufacturer, product name). Further information can be found on each product, together with a description of the fault and the measures taken.
2. With the aid of the search dialog, a competent authority can be identified through the system and contacted directly by means of the form provided.

Authorized users (authorities) are also able to post product information or view test reports and comments on the progress. RAPEX³ notifications and safeguard clause procedures at the responsible national authorities can be launched online⁴.

Experience of users to date has proved that the ICSMS substantially improves and accelerates communication between the market sur-

veillance authorities in Europe. In 2005 alone, 3,500 new product information notices were posted, 500 of which concerned products exhibiting severe safety deficits.

With financial support from the European Commission, several EU Member States are currently working together on developing the ICSMS further:

1. This development aims initially to create an **interface** between the European **RAPEX** rapid alert system and the **ICSMS**, in order to enable RAPEX to be operated from within ICSMS (and vice-versa). In future, this will enable data from RAPEX to be fed automatically into the ICSMS system, and national distribution of these data by the networked market surveillance authorities to be accelerated even further.
2. In addition, an **analysis module** is currently being developed which is to permit selective statistical analyses according to a wide range of criteria in consideration of Article 9 of the Product Safety Directive. This will simplify the development of surveillance concepts, the control of market surveillance activities, and the definition of priorities.
3. The system will be extended **to 24 languages**, thus enabling it to be used effectively by all European countries and for the efficiency of market surveillance throughout Europe thus to be increased.

The ICSMS further development project has a duration of 2 years. However, comprehensive product safety in Europe also depends upon the active and committed participation of all market surveillance authorities and Member States.

Ludwig Finkeldei
Ludwig.Finkeldei@um.bwl.de



¹ www.icsms.org,
see also KANBrief 3/2002

² A, B, CH, D, EST, LUX, MLT, NL, S,
SLO, UK

³ Information system maintained by the EU (Rapid Alert System for Non-Food Products); in contrast to ICSMS, it provides no facility for communication between the market surveillance authorities, and allows for each report to be sent only to one national liaison body.

⁴ In Germany at present still through the BAuA.

ICSMS – un réseau pour l'Europe

L'achèvement du Marché intérieur européen et la protection de la population contre les produits à risques font partie des principes de la politique européenne. Réseau des autorités de surveillance du marché en Europe, l'ICSMS¹ complète ces principes de manière idéale, car il permet, pour la première fois, d'intervenir rapidement et simultanément sur le marché, et ce dans toute l'Europe.



Ludwig Finkeldei
Ministère de
l'Environnement du
Bade-Wurtemberg

Depuis 2003, l'ICSMS (Information and Communication System for Market Surveillance) est utilisé dans 11 pays². Base de données la plus volumineuse de son genre en Europe, elle fournit des informations détaillées sur les produits testés par les organismes de surveillance du marché.

L'ICSMS consiste essentiellement en une base de données disponible sur internet. Elle est partagée entre un domaine public, accessible à chacun, et un domaine à accès restreint (interne) protégé par un code d'accès. Le système permet de transmettre de manière ciblée des informations soit à certaines, soit à toutes les autorités de surveillance du marché. Au total, quelque 280 autorités européennes sont rattachées au système. Le domaine interne de l'ICSMS contient actuellement des données relatives à plus de 10.000 produits.

L'article 16 de la directive sur la sécurité générale des produits 2001/95/CE stipule que le public doit pouvoir avoir accès à des informations ayant trait aux risques que présentent des produits (p.ex. identification du produit, nature du risque, mesures correctives). L'article 9 de cette même directive exige en outre que les États membres de l'UE veillent à ce que les consommateurs et les autres parties intéressées aient la possibilité de porter plainte sur la sécurité de produits auprès des autorités compétentes, et que le public soit informé de ces plaintes.

L'ICSMS permet de s'acquitter simplement de cette obligation d'information :

1. La saisie d'un terme de recherche (p.ex. code EAN, fabricant, nom du produit) fait apparaître une liste de produits non conformes. Chaque produit est accompagné d'informations supplémentaires, ainsi que d'une description du défaut et des mesures correctives.
2. Le système permet, par le biais d'un masque de recherche, d'identifier une autorité compétente, qui pourra alors, par exemple, être informée directement à l'aide d'un formulaire disponible sur le site.

Les utilisateurs autorisés (autorités) peuvent par ailleurs saisir sur le site des informations concernant des produits, ou consulter des rapports d'essais et des indications sur l'avancement de dossiers. Un simple clic permet d'effectuer des notifications selon le système RAPEX³ ou la

clause de sauvegarde auprès des autorités nationales⁴.

L'expérience accumulée par les utilisateurs confirme que l'ICSMS contribue notablement à faciliter et à accélérer la communication mutuelle des autorités européennes de surveillance du marché. Rien qu'en 2005, celles-ci ont intégré dans le système 3.500 informations sur des produits, dont quelque 500 présentaient des vices graves constituant un risque pour la sécurité.

L'ICSMS est actuellement en cours d'élargissement et de perfectionnement, en coopération avec plusieurs États de l'UE, et avec le soutien financier de la Commission.

1. Il est prévu, en un premier temps de créer une **interface** entre le système européen d'alerte rapide RAPEX et l'ICSMS, afin de permettre d'utiliser RAPEX à partir du site ICSMS et vice-versa. Les données provenant de RAPEX pourraient ainsi être transférées automatiquement dans l'ICSMS, ce qui accélérerait encore leur diffusion dans les différents pays par le biais des autorités de surveillance du marché connectées au système.
2. En outre, un **module d'exploitation** est en cours d'élaboration. Il permettra, conformément à l'article 9 de la directive sur la sécurité générale des produits, de procéder à une exploitation statistique ciblée des données, selon les critères les plus divers. Ceci facilitera l'élaboration de concepts de surveillance du marché, le pilotage d'activités dans ce domaine, et la définition de priorités.
3. Le système sera élargi à **24 langues**, ce qui permettra de l'utiliser si possible dans tous les pays européens, et d'accroître ainsi l'efficacité de la surveillance du marché dans toute l'Europe.

Une période de deux ans a été fixée pour les travaux d'élargissement de l'ICSMS. Pour garantir une sécurité sans faille des produits, il est toutefois indispensable que toutes les autorités en charge de la surveillance du marché et tous les États membres de l'UE participent activement au projet, en s'impliquant pleinement.

Ludwig Finkeldei
Ludwig.Finkeldei@um.bwl.de

¹ www.icsms.org,
cf. aussi la KANBrief 3/2002

² A, B, CH, D, EST, LUX, MLT, NL, S,
SLO, UK

³ Système d'information de l'UE (Rapid Alert System for Non-Food Products). Contrairement à l'ICSMS, il ne permet pas aux autorités de surveillance du marché de communiquer entre elles, et ne transmet les notifications qu'à un seul organisme national de liaison.

⁴ En Allemagne actuellement encore par l'intermédiaire du BAuA.



Neue KAN-Projekte

Die KAN hat zwei neue Studien in Auftrag gegeben. Die erste beschäftigt sich mit **Normen für persönliche Schutzausrüstung (PSA)**. Es soll untersucht werden, ob in den Normen eine mögliche Beeinträchtigung der Schutzwirkung berücksichtigt wird, die sich durch Materialverschleiß oder -alterung nicht nur beim Gebrauch der PSA, sondern auch allein bei der Lagerung ergeben kann.

Im Rahmen der zweiten Studie sollen europäische und internationale Normen/Normentwürfe zu **Landmaschinen** zusammengestellt und die für den Arbeitsschutz wichtigsten Dokumente im Hinblick auf sicherheitstechnische Aspekte analysiert werden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Verlagerung der Normung auf die internationale Ebene soll außerdem eine Strategie für die in der Normung tätigen Arbeitsschutzexperten erarbeitet werden.

Kompromiss bei Notduschen

In den Diskussionen um den notwendigen Wasser-Volumenstrom von Notduschen in Laboratorien (KANBrief 2/05) ist im CEN/TC 332/WG 2 ein Kompromiss gefunden worden. Anstatt – wie zunächst vorgesehen – für den Volumenstrom eine Rate von 60 l/min festzuschreiben, wird die Norm künftig fordern, dass

- der Volumenstrom für 15 Minuten konstant sein und
- nationalen Vorschriften entsprechen muss.

In einer ergänzenden Anmerkung wird nur für den Fall, dass keine nationalen Regelungen existieren, eine Rate von 60 l/min als angemessen angegeben.

Hiermit ist eine gute Lösung gefunden worden. Es konnte vermieden werden, dass in Deutschland aufwändige Installationsmaßnahmen ohne zusätzlichen Sicherheitsgewinn durchgeführt werden müssen. Die nationalen Vorschriften wer-

den berücksichtigt, wie z. B. die in Deutschland vorgeschriebene Rate von 30 l/min. Die Mitgliedsstaaten, die hierzu keine eigenen Festlegungen haben, können sich an der Empfehlung der Anmerkung orientieren.

Europäisches Projekt zu Geräuschemissionen

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat ein europäisches Projekt zur Ermittlung des Standes der Technik in Bezug auf die Geräuschemission von Holzbearbeitungsmaschinen vergeben (s.a. KANBrief 3/05). Projektnehmer ist das Institut für Werkzeugmaschinen der Universität Stuttgart. Das Projekt wird von einer Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich und Spanien begleitet.

In dem Projekt sollen zunächst am Beispiel zweier Maschinentypen (Sägen und Hobel) die relevanten europäischen Hersteller identifiziert werden. In einem nächsten Schritt sollen die von den Herstellern entsprechend den Anforderungen der EG-Maschinenrichtlinie zu liefernden Geräuschemissionsangaben gesammelt und validiert werden. Gleichzeitig sind die in der Geräuschestestnorm ISO 7960 festgelegten Betriebs- und Messbedingungen vor dem Hintergrund höherer Leistungsdaten moderner Maschinen zu überprüfen und eventuell Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Das Projekt hat eine Laufzeit von 24 Monaten.

New KAN projects launched

KAN has commissioned two new studies. The first deals with **standards for personal protective equipment (PPE)**. It is to examine whether standards address a possible impairment of the protective action which may be caused by material wear or

ageing not only during use of the PPE, but also and purely through storage of it.

In the second study, European and international standards and draft standards governing **agricultural machinery** are to be surveyed, and the documents with the greatest relevance to occupational health and safety analyzed with regard to safety aspects. In consideration of the increasing shift of standardization to the international level, a strategy is also to be drawn up for OH&S experts active within standardization.

Compromise on emergency safety showers

A compromise has been reached in CEN/TC 332/WG 2 in the discussions concerning the necessary volumetric water flow on emergency laboratory safety showers (see KANBrief 2/05). Rather than, as originally envisaged, setting out a volumetric flow of 60 l/min, the standard will in future require that:

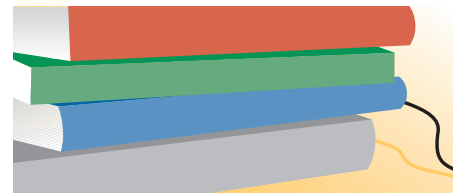
- the volumetric flow be constant for 15 minutes;
- national regulations be complied with.

In an additional note, a flow of 60 l/min will be stated as being suitable in the absence of national provisions.

This represents a satisfactory solution. Costly installation measures yielding no additional safety benefit would otherwise have become necessary in Germany. Consideration is given to the national regulations, such as the required rate of 30 l/min in Germany. The Member States who have no corresponding provisions of their own may follow the recommendation in the note.

European project on noise emissions

The Federal Institute for Occupational Safety and Health (BAuA) has commis-



sioned a European project to record the state of the art in the area of noise emissions from woodworking machines (see also KANBrief 3/05). The project is being conducted by the Institute for Machine Tools at the University of Stuttgart. It is supported by a steering group made up of representatives from Germany, the United Kingdom, France, Italy, Austria and Spain.

Within the project, two machine types (saws and planing machines) are initially to serve as examples for identification of the relevant European manufacturers. The noise emissions data which must be declared by the manufacturers as required by the EU Machinery Directive are then to be gathered and validated. At the same time, the conditions of operation and measurement set out in ISO 7960, a testing standard governing noise from machine tools, are to be reviewed in consideration of the higher performance of modern machinery, and proposals for improvement formulated if necessary. The project is to run for 24 months.

Lancement de nouvelles études KAN

La KAN a commandé deux nouvelles études. La première est consacrée aux **normes relatives aux équipements de protection individuelle (EPI)**. Elle examinera la question de savoir si les normes prennent en compte une détérioration possible de leur action protectrice du fait de l'usure ou du vieillissement du matériel, susceptible de survenir non seulement lors de l'utilisation des EPI, mais aussi uniquement lors de leur stockage.

La seconde étude a pour objet de compiler les normes/projets de normes concernant les **machines agricoles**, et d'analyser les documents les plus importants pour la prévention, du point de vue de leurs aspects liés à la sécurité. Alors que la normalisation évolue de plus en plus au niveau international, l'étude vise en outre à définir une stratégie pour les préventeurs participant à la normalisation.

Un compromis pour les douches d'urgence

Dans la discussion concernant le débit d'eau nécessaire pour les douches d'urgence utilisées dans les laboratoires (KANBrief 2/05), un compromis a été trouvé par le CEN/TC 332/WG 2. Au lieu de prescrire – comme c'était prévu initialement – un débit de 60 l/min, la norme exigera à l'avenir

- que le débit reste constant pendant 15 minutes, et
- qu'il soit en conformité avec les réglementations nationales.

Dans une remarque complémentaire, il est précisé que, en l'absence de réglementations nationales, un débit de 60 l/min est approprié.

C'est une bonne solution qui a ainsi été trouvée. Elle a permis d'éviter de devoir effectuer en Allemagne des travaux d'installation coûteux, qui n'auraient pas apporté de sécurité supplémentaire. Elle prend en compte les prescriptions nationales, comme p. ex. le débit de 30 l/min fixé en Allemagne. Les États membres qui ne possèdent pas leur propre réglementation dans ce domaine pourront s'inspirer des recommandations fournies dans la remarque.

Un projet européen sur les émissions sonores

L'Institut fédéral de la Sécurité et de la Médecine du travail (BAuA) fait réaliser une étude visant à déterminer l'état de la technique concernant les émissions sonores des machines à travailler le bois (cf. KANBrief 3/05). Cette étude a été confiée à l'Institut pour machines-outils de l'Université de Stuttgart. Le projet est supervisé par un comité de pilotage composé d'experts allemands, anglais, français, italiens, autrichiens et espagnols.

Le premier volet de l'étude consiste, à l'exemple de deux types de machines (scies et rabots), à identifier les constructeurs concernés européens. L'étape suivante consistera à collecter et à valider les indications concernant les émissions sonores, indications à fournir par les constructeurs conformément à la directive Machines. Il s'agira en même temps de vérifier les conditions de fonctionnement et de mesurage définies dans la norme d'essais sonores ISO 7960, en prenant en compte les performances plus élevées fournies par les machines modernes, et d'élaborer éventuellement des recommandations d'amélioration. La durée du projet a été fixée à 24 mois.

Veröffentlichungen Publications

Fachwörterbuch Sozialrecht und Arbeitsschutz

Die 2. neu bearbeitete und erweiterte Auflage mit Fachvokabular zum Sozialrecht und Arbeitsschutz für die Zielsprachen Englisch, Französisch und Italienisch. Neben dem eigentlichen Wörterbuch sind die aktuellen Berufskrankheitenlisten von Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien in der Originalsprache enthalten.

ISBN 3-503-08318-9, 2006, 330 Seiten, 46,80 €, www.esv.info

forum arbeitswelt

Neue, zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift des Amtes für Arbeitsschutz Hamburg, die auf 4 Seiten Kurzberichte rund um das Thema Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit bietet.

Kostenlose Bestellung und Download: www.arbeitsschutzpublikationen.hamburg.de



Beurteilung der Rutschsicherheit von Fußböden

An der BAuA wurden in zurückliegenden Jahren mehrere Projekte zur Entwicklung von Prüfverfahren, insbesondere für die Messung der Gleitreibung von Fußböden bearbeitet. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen werden in diesem Bericht zusammengefasst und bisherige Erfahrungen bei der Anwendung der Ergebnisse ausgewertet.

ISBN 3-86509-393-0, 2005, 88 Seiten, 12 € oder kostenloser Download unter www.baua.de -> Informationen für die Praxis -> Publikationen

Fachwörterbuch Sozialrecht und Arbeitsschutz

The second, revised and extended edition, containing specialist terminology on social legislation and occupational health and safety for the target languages English, French and Italian. In addition to the dictionary itself, the work contains the current lists of occupational diseases recognized in Germany, Great Britain, France and Italy, in the languages of those countries.

ISBN 3-503-08318-9, 2006, 330 pages, €46.80, www.esv.info

forum arbeitswelt

New biannual journal published by the Hamburg occupational health and safety authority, with four pages of brief reports on the subject of health and safety at work.

Order and download free of charge from: www.arbeitsschutzpublikationen.hamburg.de

Beurteilung der Rutschsicherheit von Fußböden

Several projects for the development of test methods have been completed in recent years at the BAuA, particularly for measurement of the kinetic friction of floor surfacings. This report summarizes the essential results of these studies, and evaluates the experience gained to date with their application.

ISBN 3-86509-393-0, 2005, 88 pages, €12 or download free of charge from www.baua.de -> Informationen für die Praxis -> Publikationen

Fachwörterbuch Sozialrecht und Arbeitsschutz

Deuxième édition élargie et remaniée, avec du vocabulaire relatif au droit social et à la prévention, traduit en anglais, français et italien. Outre le dictionnaire proprement dit, l'ouvrage contient la liste des maladies professionnelles actuelles d'Allemagne, de Grande-Bretagne, de France et d'Italie, dans leur langue d'origine.

ISBN 3-503-08318-9, 2006, 330 pages, 46,80 €, www.esv.info

forum arbeitswelt

Nouvelle revue publiée deux fois par an par l'Office de la protection du travail de Hambourg, qui propose sur 4 pages de courts exposés sur le thème de la santé et de la sécurité au travail.

À commander gratuitement et à télécharger sur : www.arbeitsschutzpublikationen.hamburg.de

Beurteilung der Rutschsicherheit von Fußböden

Durant ces dernières années, le BAuA a réalisé plusieurs projets concernant l'évolution des méthodes d'essai, en particulier pour le mesurage de la friction de glissement des sols. Ce rapport présente les principaux résultats de ces études, ainsi qu'une évaluation de l'expérience accumulée à ce jour dans l'application des résultats.

ISBN 3-86509-393-0, 2005, 88 pages, 12 € ou téléchargement gratuit sous www.baua.de -> Informationen für die Praxis -> Publikationen

Internet

<http://www.hvbg.de/d/bia/pr/softwa/kennwertrechner>

Kennwertrechner auf Grundlage der DIN EN ISO 5349 und prCEN/TR 15350, mit dem die Tagesschwingungsbelastung und das Risiko einer Gesundheitsgefährdung durch die Arbeit mit handgeführten und handgehaltenen Arbeitsmaschinen ermittelt werden kann.

<http://www.hvbg.de/d/bia/pub/rep/rep05/bgia0605.html>

BGIA-Report 6/2005 Biostoffliste: Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung beim Umgang mit biologischen Arbeitsstoffen.

<http://www.hvbg.de/d/bia/pr/softwa/kennwertrechner>

Parameter calculator, based upon DIN EN ISO 5349 and prCEN/TR 15350, which can be used to determine the daily vibration exposure and the risk of a health hazard posed by work with manually guided and hand-held machines.

<http://www.hvbg.de/d/bia/pub/rep/rep05/bgia0605.html>

BGIA Report 6/2005 - List of biological agents: guides to risk assessment in relation to the use of biological agents:

<http://www.hvbg.de/d/bia/pr/softwa/kennwertrechner>

Calculateur de paramètres basé sur les spécifications de DIN EN ISO 5349 et prCEN/TR 15350, qui permet de déterminer l'exposition journalière aux vibrations et le risque d'un danger pour la santé dû au travail avec des équipements tenus et guidés à la main.

<http://www.hvbg.de/d/bia/pub/rep/rep05/bgia0605.html>

Rapport BGIA 6/2005 – Liste des agents biologiques : un guide pratique permettant d'évaluer les risques lors de la manipulation d'agents biologiques.

Veranstaltungen / Events / Événements



Info	Thema / Subject / Thème	Kontakt / Contact
24.04. – 28.04.06 Dresden	Seminar Ergonomie Für Aufsichtspersonen und sonstige Präventionsfachleute	Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeit und Gesundheit (BGAG) Tel.: +49 351 457 1920 www.bgag-seminare.de
03.05. – 05.05.06 Dornbirn	PREVENTA 2006 Fachmesse für Arbeitsschutz Trade fair for occupational health and safety Salon de la prévention des risques professionnels	Dornbirner Messe Tel. +43 (5572) 305-321 www.preventa.info
10.05. – 12.05.06 Gdynia	European Conference Protective Clothing – Towards Balanced Protection	Central Institute for Labour Protection – National Research Institute (CIOP-PIB) Tel: +48 22 623 43 82 http://www.ciop.pl/ecpc
23.05. – 24.05.06 Hannover	Tagung und Fachaussstellung Betriebssicherheitstage 2006 3. Informationsbörse zur Betriebs- und Anlagensicherheit	SDV Sicherheitstechnischer Dienst der Versorgungswirtschaft e.V. Tel. +49 228 91 88-912 www.sdv-ev.de → Veranstaltungen
30.05. – 02.06.06 Lyon	Congrès Congrès national de médecine et santé au travail	Secrétariat d'Organisation : Package Organisation Tél : +33 4 72 77 45 50 http://www.medecine-sante-travail.com
01.06. – 02.06.06 Düsseldorf	Seminar Lärmminderung im Maschinen- und Anlagenbau Für Konstrukteure und Ingenieure in den Bereichen Maschinenbau und Anlagentechnik	VDI Wissensforum IWB GmbH Tel: +49 211 62 14 201 www.vdi-wissensforum.de
19.06. – 20.06.06 Linz	Conference 5th European Conference on promoting workplace health	European Network for Workplace Health Promotion Tel: + 43 1 599 33 – 207 www.enwhp.org → European Conference

IMPRESSUM

Herausgeber / publisher / éditeur: Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA) mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit / with the financial support of the German Ministry of Economics and Labour / avec le soutien financier du Ministère allemand de l'Économie et du Travail.

Redaktion / editor / rédaction: Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN), Geschäftsstelle – Sonja Miesner, Michael Robert

Schriftleitung / responsible / responsable: Dr.-Ing. Joachim Lambert, Alte Heerstr.111, D - 53757 Sankt Augustin

Übersetzung / translation / traduction: Odile Brogden, Marc Prior

Erscheinungsweise: vierteljährlich / published quarterly / parution trimestrielle

Verbreitungsweise: unentgeltlich / distributed free of charge / distribué gratuitement

Tel. +49 (0) 2241 - 231 3463 **Fax** +49 (0) 2241 - 231 3464 **Internet:** www.kan.de **E-Mail:** info@kan.de



Verein zur
Förderung der
Arbeitssicherheit
in Europa